

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
Die Komposition und die Bedeutung der einzelnen Szenen	15
Der Prager Typus	16
Der Gothaer Typus	17
Der Weimarer Typus	18
Forschungsstand und Ziele der vorliegenden Studie	19
I. Wege der Bildfindung – Überlegungen zur Entstehung von »Gesetz und Gnade«	23
I.1. »Gesetz und Gnade« – nur eine weiterentwickelte Erlösungsallegorie?	23
I.2. Die Wiege des »Gesetz und Gnade«-Themas? Der Holzschnitt von 1525 und der Holzschnitt von 1528	28
I.3. »Experimentierphase« und allmähliche Verfestigung der Bildidee – die Zeichnungen in Dresden und Frankfurt, das Gothaer Gemälde, der Holzschnitt von ca. 1530 und das Prager Gemälde.	44
I.4. Exkurs: Rezeption statt Invention – die Neu-Positionierung der drei großen »Variablen« im Entstehungsprozess von »Gesetz und Gnade«	57
I.4.1. Unvollendete Urfassung oder eher unvollständiger Probedruck? Der Erlanger Holzschnitt	57
I.4.2. Mythos Tory – Zuschreibung und Datierung des Pariser Holzschnittes	61
Mit Zahlen und Ziffern: das kryptische Beschriftungssystem des Holzschnittes	61
Vom lothringischen Kreuz bis zum Rollwerk: alte und neue Strategien der (kunst)historischen Einordnung	64
Datierungshilfe per Nachhall: die späten Rezeptionen auf dem sog. Genfer Teller, dem Glasgemälde von Saint-Aubin-Celloville und dem Titelkupfer der Plantin-Bibel	70
Paris oder vielmehr Antwerpen? Weitere Überlegungen zur Einordnung des Pariser Holzschnittes	73

1.4.3.	Antwerpen, Basel oder London?	
	Das Rätsel um die Entstehung von Holbeins Edinburger Bild	79
	Perfektion und Planänderung: Neues zum Bildaufbau	79
	Die Grenzen der Dendrochronologie und weitere Argumente gegen eine frühe Entstehung des Gemäldes	81
	Holbeins Reisen und die Rolle der Antwerpener Bibeln: Argumente für eine spätere Entstehung des Gemäldes	88
2.	Wege der Verbreitung:	
	die europaweite Rezeption von »Gesetz und Gnade«	94
2.1.	Kernland der Verbreitung und größte Vielfalt: die Rezeption in Deutschland	94
2.1.1.	Der sächsische Raum	94
	Auf dem Weg zur Serienreife? Die ersten Rezeptionen der Cranach-Werkstatt (Schneeberg, Königsberg, Weimar, Nürnberg)	96
	Erst gemalt, dann gedruckt – die Beischriften als Indiz für serielle Produktion?	104
	Die Funktion(en) der Gemälde	106
	Die eigenartigen Fragmente in Leipzig und München	107
	Serielle Produktion mit individueller Note? Die Prophetenköpfe als Auftraggeberporträts	107
	Die ersten großen Lutherbibeln aus Wittenberg – ganz ohne »Gesetz und Gnade«	109
	In Magdeburg gleich massenhaft: die Drucke des Michael Lotter	113
	Schuf Lemberger das <i>tröstlich gemelde</i> ?	115
	Des Kaisers Bart: eine Datierungshilfe für die frühen Sonderformen des Riemenschneider-Schülers Peter Dell	121
	Die späte und kurze Blüte des Gothaer Typus: eine Phase der Radikalisierung?	130
	Die Buchmalereien der Prunkbibeln: späte Zeugen einer niedergehenden Kunst	144
	Nach Luthers Tod	149
	Die frühen sächsischen Epitaphien	153
	Die Serienproduktion des Cranach-Schülers Antonius Heusler: die Bilder in Kassel, Warschau, Köln, Lüttich, Greenville, Hamburg und verwandte Werke	164
	Das Ende eines Mäzens: der Weimarer Epitaphaltar als Dokument vergangenen Glanzes	177
	Weitere Epitaphien und späte Tafelmalereien im sächsischen Raum	184
	Für den Ort der Predigt ungeeignet? Die Rezeption auf sächsischen Kanzeln	191

	Ein Motiv für die Jagd? »Gesetz und Gnade« auf einer Pulverflasche	195
	Mal bewusst, mal nach Belieben:	
	»Gesetz und Gnade« auf Bucheinbänden	196
	Auf Reformationsöfen kein Thema:	
	die Rezeption auf Ofenkacheln und -platten	208
2.1.2.	Der Berlin-brandenburgische Raum	213
	Die Gemäldeepitaphien in Berlin, Blankensee, Brandenburg a. d. Havel und Frankfurt a. d. O.	213
	Das Glasmalereiprogramm in Salzwedel – seltenes Beispiel von »Gesetz und Gnade« im öffentlichen sakralen Raum	222
2.1.3.	Der schleswig-holsteinische und mecklenburgische Raum	224
	Die Lübecker Bibel mit dem Titel von Erhard Altdorfer und die Werke des Cranach-Schülers Hans Kemmer	224
	Ein »Hauch von (italienischer) Renaissance«:	
	die Terrakotta-Fassaden in Lübeck und Gadebusch	236
	Ein Gemäldeepitaph in Mölln	240
	Die hölzernen Kanzeln in Rostock und Nordfriesland	242
	Ein Kanzelaufsatz und ein steinernes Epitaph in Hamburg	245
2.1.4.	Der niedersächsische Raum mit dem Wesergebiet und Westfriesland	247
	Die Epitaphien in Wolfenbüttel und Rheden	248
	Hochzeitsgeschenke aus Holz – die Bremer Brauttruhen	252
	Das Wesergebiet und die Tradition der Beischlagwangen	268
	Das Epitaph des Moritz von Donop in Lemgo	271
	Die Kanzeln in Hameln und Rodenkirchen und das Epitaph in Eckwarden	273
	Ein »Beichtbild« in Westfriesland	275
2.1.5.	Der Köln-Bonner Raum	276
	Medaillons aus Licht – die Kölner Kabinettscheiben	277
	Zwei rheinische (?) Kaminreliefs	284
	Ein Thema auch beim Trinken – das Siegburger Steinzeug	285
2.1.6.	Der süddeutsche Raum	289
	Die »katholischen« Epitaphien in Passau, Ingolstadt, Altenbeuern und Königsdorf	291
	Nürnberg: »Gesetz und Gnade« in Graphik und Buchmalerei	295
	Ein Epitaph im württembergischen Besigheim	303
	Kein Bedarf an »Gesetz und Gnade«:	
	die großen Bilderbibeln aus Frankfurt a. M.	304

2.2.	Österreich: entlang der Handelswege durch die Alpen	306
	Oberösterreich: steinerne Epitaphien	308
	Zwei »katholische« Werke in Salzburg	316
	Die Steiermark: Epitaphien in Stein und Holz und »protestantische« Wandmalereien	319
	Kärnten: weitere »protestantische« Wandmalereien und Epitaphien	327
	Steinerne Epitaphien in Niederösterreich	337
2.3	Der tschechische Raum: utraquistische Bibeln und dominikanische Wandmalerei	339
2.4.	Bis weit in den Osten: der polnische Raum mit Königsberg (Kaliningrad) und Litauen	345
	Schlesien und Westpommern: Epitaphien und Titelblätter als Bekenntnisbilder?	346
	»Mahnbild des Glaubens« oder Kosmos und Kommunalpolitik? Das Rätsel epitaph in Jauer	354
	Königsberg (Kaliningrad) – neuer Glanz mit alten Traditionen: Buchmalerei und ein Bucheinband aus Silber	359
2.5.	Bis in den hohen Norden: Wandmalereien, Epitaphien, Graphik und eine Schnelle in Dänemark und Norwegen	363
	»Gesetz und Gnade« für einen Ordensritter	366
2.6.	England: Titellustrationen »with the Kinges most gracyous lyce(n)ce«	378
2.7.	Im Spannungsfeld von Protestanten, Katholiken und Calvinisten – der niederländisch-belgische Raum	381
	Graphik in Antwerpen und Löwen	382
	(Nur) zwei Tafelmalereien	396
	Emden: Graphik im calvinistischen Exil	399
	Brüssel: ein kostbarer Teppich für eine spanische Kathedrale?	401
2.8.	Spanien – ein »protestantischer« Blutstrahl in Huesca	405
2.9.	Frankreich mit dem eidgenössischen Genf: ein Thema für Hugenotten?	409
	Ein Glasgemälde in der Haute Normandie	412
	Limoges: Emailkunst auf Luxusgeschirr	413
	Straßburg: auf den Spuren einer verschollenen Wandmalerei	418
	Ein Theaterstück aus Genf (?) und ein Schmuckstein in Paris – aus dem Umfeld der Marguerite von Navarra?	421
2.10.	Zusammenfassung und Schlussbetrachtung	423
2.10.1.	Zur Genese, Rezeption und Konfessionalität von »Gesetz und Gnade«	423
2.10.2.	»Gesetz und Gnade« in der Kunst des 16. Jahrhunderts	437

3.	Katalog	439
3.1.	Zeichnungen	440
3.2.	Druckgraphik	442
3.2.1.	Holzschnitte	442
3.2.1.1.	Datierte Holzschnitte	442
3.2.1.2.	Holzschnitte mit strittiger Datierung	478
3.2.2.	Kupferstiche	481
3.3.	Tafel- und Leinwandmalerei	485
3.3.1.	Datierte Gemälde unbekannter Funktion	485
3.3.2.	Undatierte bzw. nicht konkreter datierbare Gemälde unbekannter Funktion	497
3.3.3.	Epitaphgemälde	511
3.3.4.	Altargemälde	532
3.4.	Buchmalerei	537
3.5.	Wandmalerei	542
3.6.	Holzschnitzerei	547
3.6.1.	Holzreliefs unbekannter Funktion	547
3.6.2.	Truhenreliefs	552
3.6.3.	Hölzerne Kanzelreliefs	561
3.7.	Bildhauerei	565
3.7.1.	Steinerne Epitaphien	565
3.7.2.	Beischlagwangen	581
3.7.3.	Steinerne Kanzelschmuck	581
3.7.4.	Kaminreliefs	583
3.8.	Keramik	584
3.8.1.	Siegburger Steinzeug	584
3.8.2.	Ofenkacheln	588
3.8.3.	Terrakotta-Reliefs	589
3.9.	Emailmalerei	591

3.10.	Glasmalerei	595
3.11.	Steinschnitt	598
3.12.	Beinschnitt	599
3.13.	Silbergravur	599
3.14.	Einbandschmuck	600
3.14.1.	Rollenstempelung	600
3.14.2.	Plattenstempelung	603
3.15.	Gießkunst	612
3.16.	Textilien	612
3.17.	Dramen	613
	Bibliographie	614
	Quelleneditionen	614
	Literatur	614
	Auktionskataloge	649
	Bildnachweis	650
	Register	654
	Personen	654
	Sachen	664
	Orte	671
	Aufbewahrungsorte	674